

ANMELDUNG

Anmeldung

Bitte melden Sie sich verbindlich zur Veranstaltung per E-Mail oder Post an:

Universität Bremen
FB12, Johanne Dirksen
Postfach 330440
28334 Bremen

Tel.: +49 421-218-69 030
E-Mail: dirksen@uni-bremen.de

*Bitte fügen Sie der Anmeldung folgende Informationen bei:
Name, Institution, Teilnahme an Workshop A, B oder C*

Anmeldeschluss: 15. März 2015

Bitte beachten Sie: Die einstündigen Workshops finden zeitgleich statt, deshalb können Sie sich nur für einen Workshop anmelden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die verfügbaren Plätze werden nach Eingang der Anmeldung vergeben.

Unkostenbeitrag

Für Getränke und Gebäck erheben wir einen Unkostenbeitrag von 15,- Euro.

Studierende und Schwerbehinderte (ab 50%) zahlen bei Vorlage eines entsprechenden Nachweises einen ermäßigten Beitrag von 10,- Euro.

Bitte zahlen Sie den Unkostenbeitrag am Veranstaltungstag vor Ort in bar.

Weitere Infos zum Projekt unter:

www.spracherwerb-schwerhoerige-kinder.de

INFOS

Veranstalter

Universität Bremen, Prof. Dr. Monika Rothweiler
Universität Köln, Prof. Dr. Martina Penke

Veranstaltungsort

Universität Bremen
Enrique-Schmidt-Strasse
28359 Bremen

Gebäude GW2, Anmeldung vor Raum 2900 (Zugang über den Universitätsboulevard)



Fortbildungspunkte

Für die Teilnahme an der Fortbildung erhalten ÄrztInnen (über Ärztekammer Bremen), LogopädInnen und SprachtherapeutInnen 7 Fortbildungspunkte.

Impressum

© www.spracherwerb-schwerhoerige-kinder.de
Prof. Dr. Monika Rothweiler (Universität Bremen), Prof. Dr. Martina Penke (Universität Köln)
Gestaltung: www.kzagentur.de



**SPRACHERWERB
SCHWERHÖRIGER KINDER**

**SPRACHERWERB BEI KINDERN MIT EINER
SENSORINEURALEN SCHWERHÖRIGKEIT
UND HÖRGERÄTEVERSORGUNG**

Fach- und Fortbildungstag
am 11. April 2015 - Universität Bremen

Schwerhörigkeit infolge einer angeborenen Schallempfindungsstörung beider Ohren gehört mit einer Prävalenz von 1,5 auf 1.000 Geburten zu den häufigsten Schädigungen im Kindesalter. Ein intaktes Gehör ist jedoch die Grundlage für den Lautspracherwerb. Diese Voraussetzung ist für die betroffenen Kinder, die überwiegend in „hörende“ Familien geboren werden, nicht gegeben. Bisher liegen keine detaillierten Erkenntnisse über den Spracherwerb und mögliche Beeinträchtigungen des Spracherwerbs schwerhöriger Kinder vor, die über eher allgemeine Feststellungen einer erheblichen Sprachentwicklungsverzögerung hinausgehen.

Ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördertes Kooperationsprojekt der Universitäten Bremen und Köln und des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf will diese Lücke schließen. Im Projekt wird untersucht, wie der Spracherwerb schwerhöriger Kinder verläuft. Im Mittelpunkt steht insbesondere die Untersuchung des Erwerbs der Flexionsmorphologie und des Satzbaus. Berücksichtigt wird dabei auch, welche Rolle der Zeitpunkt der Diagnose und die Art der apparativen Versorgung spielen.

Der Fachtag richtet sich insbesondere an PädagogInnen, LogopädInnen/SprachtherapeutInnen sowie Eltern betroffener Kinder. Fachvorträge und Workshops informieren Sie über die Ergebnisse des Forschungsprojektes. Sie erhalten einen Überblick über die Nutzung diagnostischer und therapeutischer Verfahren in der Arbeit mit hörgeschädigten Kindern. Außerdem wird die praktische Anwendung des im Rahmen des Forschungsprojektes entwickelten FinKon-Tests zur Diagnostik der Wahrnehmung finaler Konsonanten vorgestellt.

ab 9.30 Uhr Anmeldung

10.00 Uhr Eröffnungsvortrag
DFG-Projekt „Spracherwerb bei schwerhörigen Kindern“
 Prof. Dr. Martina Penke (Universität Köln),
 Prof. Dr. Monika Rothweiler (Universität Bremen)

10.15 Uhr **Hören wir mit den Ohren oder dem Gehirn? Warum das Hören ein komplexer Vorgang ist**
 Prof. Dr. Markus Hess (UKE Hamburg)

11.00 Uhr Wissenschaftliche Vorträge zu aktuellen Forschungsergebnissen:
Spracherwerb bei schwerhörigen Kindern
 Prof. Dr. Martina Penke, Prof. Dr. Monika Rothweiler, Dr. Eva Wimmer (Universität Köln)
Spracherwerb bei schwerhörigen Kindern – Ergebnisse einer Follow-up-Studie bei Kindern im Schulalter
 Dr. Markus Tönjes (Universität Köln/Bremen),
 Cornelia Nutsch M.A. (Universität Köln)

12.00 Uhr Pause

12.30 Uhr Fortsetzung Wissenschaftliche Vorträge zu aktuellen Forschungsergebnissen:
Spracherwerb bei schwerhörigen Kindern mit Hörgerät oder CI und bei Kindern mit SSES - ein Vergleich
 Prof. Dr. Monika Rothweiler,
 Prof. Dr. Martina Penke

Konsequenzen der Forschungsergebnisse für die sprachdiagnostische und sprachtherapeutische Praxis
 Cornelia Nutsch M.A.

13.30 Uhr **Pädagogische Audiologie und Hörtechnik**
 Barbara Bogner M.A. (PH Heidelberg)

14.15 Uhr Pause

14.30 Uhr Workshops

A **Der FinKon-Test (Finale-Konsonanten-Test) – ein neues Verfahren in der Sprachaudiometrie**
 Prof. Dr. Johannes Hennies (Universität Heidelberg), Maren Strophal M.Sc. (Universität Oldenburg)

B **Sprachtherapie bei schwerhörigen Kindern – Die Auswahl von Methoden und spezifischem Wortmaterial**
 Cornelia Nutsch M.A., Anna Einholz M.Sc. (RWTH Aachen)

C **Diagnose sprachlicher Defizite bei schwerhörigen Kindern – Was können aktuelle diagnostische Instrumente leisten?**
 Dr. Markus Tönjes, Dr. Eva Wimmer

15.30 Uhr Abschlussdiskussion

16.00 Uhr Veranstaltungsende

Workshops im Rahmen des Fachtags an der Universität Bremen, 11.04.2015

WORKSHOP A

Der FinKon-Test (Finale-Konsonanten-Test) – ein neues Verfahren in der Sprachaudiometrie

Prof. Dr. Johannes Hennies, Maren Stropahl

Der im Forschungsprojekt entwickelte sprachaudiometrische Test erlaubt als erster Test in Deutschland, die Diskrimination finaler Konsonanten zu testen (FinKon-Test, vgl. Hennies et al. 2012).

Der Test arbeitet mit der Minimalpaarmethode (Huhn vs. Hut). Derzeit wird eine Normierungsstichprobe mit dem Ziel erhoben, den Test der pädaudiologischen diagnostischen Praxis zur Verfügung zu stellen. Im Workshop wird den TeilnehmerInnen die Möglichkeit zur praktischen Anwendung des Tests gegeben.

WORKSHOP B

Sprachtherapie bei schwerhörigen Kindern – Die Auswahl von Methoden und spezifischem Wortmaterial

Conny Nutsch, Anna Einholz

Die Forschungsergebnisse des Projektes legen nahe, dass hörgeschädigte Kinder ein Defizit in der auditiven Wahrnehmung finaler koronaler Konsonanten aufweisen, was sich negativ auf die Entwicklung der Subjektverbkongruenz auswirkt. Die Silbenkomplexität stellt einen weiteren wichtigen Einflussfaktor dar. In der Sprachtherapie müssen daher phonologisch-morphologische Aspekte, die auditive Wahrnehmung hochfrequenter Flexive und die Silbenkomplexität berücksichtigt werden.

In diesem Workshop wird den TeilnehmerInnen auf der Basis unserer Forschungsergebnisse gezeigt, wie sie Wortmaterial für die Therapie mit hörgeschädigten Kindern auswählen können.

Ein weiteres Thema ist der Einsatz von Lautgebärden zur Unterstützung der Therapie, der den spezifischen Bedürfnissen der hörgeschädigten Kinder entgegenkommt.

WORKSHOP C

Diagnose sprachlicher Defizite bei schwerhörigen Kindern – Was können aktuelle diagnostische Instrumente leisten?

Markus Tönjes, Eva Wimmer

Die Ergebnisse des Forschungsprojekts belegen, dass hörgeschädigte Kinder spezifische sprachliche Probleme haben, etwa im Bereich der Morphosyntax. Eine im Projekt durchgeführte Fragebogenerhebung ergab, dass SprachtherapeutInnen spezifische, auf schwerhörige Kinder ausgerichtete Diagnostikmaterialien vermissen und Schwierigkeiten haben, den jeweils individuellen Therapieschwerpunkt zu ermitteln.

Im Workshop werden Variablen angesprochen, die bei der Diagnostik und Therapieplanung bei schwerhörigen Kindern berücksichtigt werden müssen. Dabei wird diskutiert, ob und in welchem Umfang solche Variablen mit derzeit verfügbaren diagnostischen Verfahren erfasst werden können. Erfahrungsberichte und Austausch der KursteilnehmerInnen sind dabei ausdrücklich erwünscht.